

Programm 2023

Reservierungen unter info@hubbi.net – Einlass bei den Veranstaltungen ist 19.30 Uhr, Beginn 20.30 Uhr (bei Disco und Fasching jeweils eine halbe Stunde später). Wenn die Veranstaltung beginnt, verfällt die Reservierung, dann können Wartende nachrücken.

18. März, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit „Kupferdache“

Die Band namens "Kupferdache" gibt es seit Frühling 2015. Die roten Haare waren seinerzeit Namensgeber – waren. Die Besetzung hat einige Male gewechselt. Nach wie vor schreibt Sabine viele der Lieder, sie spielt Gitarre. Ihre Stimme ist herausragend, ein Alleinstellungsmerkmal, sie ist in der etwas tieferen Lage anrührend melancholisch, voller Geheimnisse und in der etwas höheren Tonlage voller Leidenschaft. Wohlige Schauer, Tränen und Freude. Ergänzt und im Wechsel belebt werden die Lieder von der schönen, warmen, sehr präzisen Stimme von Sylvia, ebenfalls Gitarre, die, wie auch die anderen Mitglieder, komponiert und textet. Bernhard zupft den Bass, Michael spielt Klavier, Stefan spielt Flügelhorn, Trompete und singt. Seine Läufe und Gegenläufe bereichern ungemein, er zergliedert die Harmonien und führt sie spannungsgeladen wieder zusammen. „Kupferdache“ schafft sich ein eigenes Kunstwerk aus Natürlichkeit, Können, Begeisterung und Leidenschaft. Wunderbar! A bißl Folk, a bißl Liedermacherei, im großen und ganzen aber sind es einfach prächtige bayrische Lieder voller Lust nach Harmonie und spielerisch spannenden Arrangements. Eingängige aber nicht einfache Melodien, Texte, mit humorvoller Pointe, stimmigen Gefühlsbild oder einem tiefschönen Sinn. Ihr Dreigesang ist gebündelter Jubel. Sympathisch, herzlich und herzerfrischend. Innerhalb ganz kurzer Zeit haben sie sich eine große Fangemeinde erspielt, mich einbezogen, diese Gemeinde vergrößert sich stetig. Absolut nachvollziehbar, es verwundert dennoch, dass so viele Menschen handgemachte Musik, die von Können und Begeisterung geprägt ist, derart schätzen. Schön! (Reservierung dringlich, 17 €).

25. März, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit Michi Dietmayr und seinem Programm: „Fuaßboi, Frauen und andere Gschichtn.“

Der Oberschleißheimer Kulturpädagoge Michi Dietmayr ist seit 1992 als Musiker aktiv, seit 1995 trat er bisweilen auch solo auf. 2006 begann er professionell sein Programm „Auszeit“ zu spielen. 2007 folgte „Herz im Süden!“, im März 2010 das Programm "Weiber-WG" und 2012 „Heimat? München!“. Im November 2008 gelang ihm mit dem Lied „Schatz, bitte nicht jetzt!“ erstmals ein Fernsehauftritt in der Sendung [Ottis Schlachthof](#) im Bayerischen Fernsehen. Seit 2009 gibt es außerdem das Projekt "3 Männer - nur mit Gitarre" welches aus der Formation Roland Hefter, Keller Steff und Michi Dietmayr besteht. Diese Kombination sorgt inzwischen bayernweit für regelmäßig ausverkaufte Konzerte.

Seit 2009 sah man ihn sowohl als Schauspieler, wie auch als Musiker und Kabarettist in verschiedenen TV-Formaten. Seit Kurzem gibt er bei „Dahoam is Dahoam“ einen Dorfpolizisten. Der BR 3-Moderator Matthias Matuschik spielt ihn regelmäßig. Michi spielt zum zweiten Mal oben genanntes Programm, variiert aber geschickt mit Neuem und Altem, Langeweile kommt da sicher nicht auf. Er hat einige Hits geschrieben, einer davon, „Es gibt koa Bier mehr“, untermalte im Soundtrack des Films „Hinterdupfing“ eindringlich eine stimmungslähmende Situation. Dietmayr ist ein ausgezeichnete Sänger und Gitarrist, er mag es kraftvoll. Seine Texte sind phantasie reich mit einem Hang zum Derben, hat dabei aber ausgezeichnete poetische Eingaben und ausgezeichnet ist wörtlich zu nehmen. Vitrinen und Schubladen sind voll mit Plaketten und Pokalen (16 €, Reservierung dringlich).

1. April, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit „Jalopy Cat“

„Jalopy Cat“ ist verspielt und verträumt, manchmal kratzig, manchmal innig. Wie die wilden Schwestern von Nora Jones schwelgen zwei Soulstimmen in inneren Untiefen und beschreiben das ewige Ringen mit sich selbst, das selten verloren geht, oft unentschieden endet und manchmal gar siegreich. „Jalopy Cats“ besteht aus vier breit interessierten Musikerinnen und

Musikern und daher weit gefächerten Einflüssen, die sich in der oberbayerischen Szene bereits in verschiedenen Projekten ausgetobt haben. Ihr musikalischer Fundus besteht im Kern aus Rock und Soul der letzten 50 Jahre, angereichert mit Versatzstücken aus europäischen und südamerikanischen Stilen. Beim schreiben der Lieder wählt die Band auch Wege, die unorthodox sind und so kann ein psychedelisches Walzer-Lied auch mal in den Doom Metal abdriften. Ihr Spektrum reicht von wild bis gechillt, lädt manches Mal ein zum Tanz, schenkt aber auch Momente, die es ermöglichen, sich in Gefühlen zu verlieren. Für mich die Entdeckung der letzten Saison (Reservierung macht s sicher, 15 €).

7. April, Karfreitag

8. April, Karsamstagtraditionelles Fußballquiz mit Franz Hofstetter, Beginn 19 Uhr, Einlass 18.30 Uhr

Der Quizgewinner der letzten Jahre ist nun auch zum dritten Mal Spielleiter. Es wird Assistentinnen geben, es wird einen großartigen Moderator geben (Andi Feichtner) und auch die ehemaligen Ausrichter Olly Kunz und die Saldivarbrüder sind beim Zeug. Klar ist, gutes Raten hilft, starkes Assoziationsvermögen ist wichtig, aber an fundiertem Wissen führt nix vorbei. Es gibt Fragen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, Themenbereichen und Zeitbereichen, ein buntes Gemisch, kurzweilig und spritzig, Franz hat da ein Händchen. Schaut vorbei, bringt euch ein, qualifiziert euch – werd a Gaudi! (Vermutlich mit Reservierung, kann man momentan noch schlecht sagen)!

9. April, Ostersonntag

15. April, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit der Indieband „Kopfeck“, Rock, Pop, Reggae, Country

Wenn sich eine Band nach dem legendären Kopfeck Manni, dem besten Freund vom Monaco Franze benennt, dann weiß man gleich: Diese Musik kommt ganz tief aus der bayrischen Seele! Die urwüchsige Kraft der bairischen Sprache, dazu die geballte Power moderner Pop- und Rockmusik – das passt zusammen wie Hopfen und Malz und deshalb schmeckt die Musik der Band auch wie eine frische Mass! Die opulente Instrumentierung, die entspannte bayrische Lässigkeit und ein Groove wie eine auffrisierte Zündapp – basst!

In seiner bairischen Muttersprache erzählt Songwriter Rudolf Wiesent in seinen Texten erlebte, erträumte oder erdachte Geschichten mit melancholisch-tiefgründiger Poesie und Vieldeutigkeit. Die Themen nimmt er dabei direkt aus dem Leben, so wie es ist und wie es jeder kennt: mal lustig und mal traurig, mal laut und mal leise, mal Ballade mal Rock'n'Roll, das große Glück in den Händen und die Tücken des Alltags im Nacken, mal ganz weit unten und dann wieder himmelhoch! Und das absolut aufrichtig und unverfälscht, heimatverbunden, romantisch, philosophisch, oft entwaffnend komisch und gerne auch politisch unkorrekt – bayrisch halt! Dabei beherrscht er auch die Zwischentöne, in denen er immer eine große Portion Menschenfreundlichkeit und Liebe sowie eine tiefe Lebensfreude durchblicken lässt. Die Musik dazu bewegt sich zwischen Pop und Rock mit markanten Ausreißern in Country, Blues, Reggae, Funk und Weltmusik - aber immer ehrlich und handgemacht. Ein unverwechselbarer Sound, wie er eigentlich nur aus Bayern kommen kann.

In ihrer abwechslungsreichen Bühnenshow „Bayrische Songs und solche, die bayrisch hätten sein sollen“ bringen KOPFECK mit Münchner Heimatdialekt, witzigen Geschichten und eingängigen Liedern – eigenen sowie sehr eigen interpretierten Coverversionen – die bayrische Lebensart musikalisch auf den Punkt und heizen dem Publikum mit ihrem fetzigen Rock'n'Roll, Blues, Reggae, Pop und Rock-Spielarten ordentlich ein. Unvergessene Songs, die Musikgeschichte schrieben, sind nun endlich in der „bayrischen Originalversion“ zu hören! Das musikalische Crossover unterschiedlichster Stilrichtungen, Anekdoten und allerlei wunderbar verdichteter Lebensphilosophie à la Münchner Geschichten sorgt für beste Unterhaltung und zeigt eindrucksvoll dass Rock'n'Roll im Einklang mit der bayrischen Seele die einzig wahre

„Volksmusik“ ist! Aber das Wichtigste ist: bei KOPFECK „menschelt“ es - und das spürt man am besten live (Reservierung ist wichtig, 17 €)!

KOPFECK:

Das sind Rudolf Wiesent (Gesang), Alexander Sax (Bass), Toni Kastner (Schlagzeug), Marino Schuhmacher (Akustikgitarre), Michi Dörr (Keyboard) und Claus Vordermaier (Leadgitarre).

22. April, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit der „Pang Gang“

Ganz klar, eine Lieblingsband! Gegründet wurde die „Pang Gang“ 2012, vom ehemaligen „Hot Nuts“-Musiker Patrick „Wawe“ Huber (Gitarre, Gesang, Harp, Wasserhahn), von der Tina (allerlei Trommeln), Klaus Kubiak ((Sax, Gitarre, Gesang, Glockenspiel), dem Jo (Tuba, Zisch) und Pati Sebald (Kontrabass, Kamm). Klaus und Jo sind weggefallen, dafür brilliert jetzt Hermann Bösl an Sax und Gitarre. Diese Vier haben Musik im Blut, ein bisschen den Blues, sehr viel Spaß und kabarettistisches Talent. Manchmal klingt s fast a bißl wie „Insterburg & Co“, manchmal nach einer Trickfilmvertonung aus den 30ern. Das "easy listening" der 50er wird wieder lebendig und der wilde Enteckergeist, wie auch die spröde Eleganz eines Tom Waits. Und dazu noch schmachtende cubanische Liebeslieder, Boogie, show-Klassiker wie „Tweedly-Dee“ oder ein knarzendes „Big a Dog, big a Bite“ (Gerd Baumann). Ein durchwegs spannendes und begeisterndes Hörgefühl, bewirkt auch durch die Instrumentierung, zu der Flüstertüte (hört sich wie „Flash & the Pan“ an) und Kamm gehören, aber auch durch Wawes Rauhfaserorgan und den charmanten Stimmen von Pati (Nico, Velvet Underground) und Tina. Ihr Instrumentarium unterstützt die lockere Darbietung, den Spielwitz. Irgendwie ist das sperriger Swing. Captain Beefheart, Tom Waits und Johnny Cash hätten Spaß an den Versionen ihrer Lieder. Vielfalt wird lässig gepflegt und humorvoll behandelt. Ein wahres Musikvergnügen, Freude am Tun und Spaß mit dem Publikum (Reservierung macht bei Hut kreist nicht viel Sinn).

29. April, Samstag, Konzert mit „JetztZeit“, stimmungsvolles aus Österreich, Bayern und Köln.

Die fünfköpfige Band „JetztZeit“ gibt es seit Anfang 2018. Seitdem zeigten sie schon auf vielen heimischen Bühnen, wie beim Höhensteiger, in der Arena 4.0 Flintsbach, auf der Kleinkunsthöhne in Pfraundorf beim „Alten Wirt“ oder im Schwimmbad Open Air Großholzhausen ihr Können. Das Programm der Band ist gespickt mit Schmankerln und Hits zahlreicher Künstler aus dem Austropopbereich, aber auch die Spider Murphy Gang, Ina Müller oder Annett Louisan werden angestimmt. Sie erweitern ihr Repertoire von Mal zu Mal, so dass kein Abend dem anderen gleicht und jeder einzigartig wird.

Die fünf Musiker/in spielen am liebsten die Songs, die sie selber gerne hören. Die sympathische, lockere Moderation, das vielfältige Repertoire aus Liedern, die großteils im Dialektbereich angesiedelt sind, sorgen dafür, dass sie gemeinsam mit dem Publikum schöne stimmungsvolle Stunden voller Herzblut erleben können - im Hier und Jetzt, in der „JetztZeit“! Und genau um das geht es ihnen (Reservierung ratsam, 14 €)!

6. Mai, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit Zoé und Jörg Müller

Die junge Zoé, zum Konzertzeitpunkt schon 25, singt ganz hervorragend. Sie hat eine volle, eine warme, eine reine und in den Höhen eine brillante Stimme. Das spezielle ist, dass in dieser sehr reifen Stimme fein nuanciert noch ihre Mädchenstimme mitschwingt. Außergewöhnlich reizvoll, dazu dieses enorme Klangvolumen. Sie covert, nur von ihrer Gitarre begleitet und beweist dabei Geschmack. Songs von Leona Lewis/Snowpatrol, Dana Glover, Skin, Pink, Celine Dion wechseln mit Filmmusiken und Lieder, die auch ein reiferes Publikum begeistern. Dass sie nicht nur außergewöhnlich gut singt, sondern auch außergewöhnlich hübsch ist, ist sicher kein Hindernis. Zoé Rucker ist ein Theaterkind, Mama Claudia singt und spielt Theater, der Papa Gerd Niedermayer ist ebenfalls ein gefragter Schauspieler in unserer Region. Ziehvater Jörg Müller, ein wunderbarer Pianist, begleitet sie, er unterstützt wo er kann und darf und was er kann ist vortrefflich. In der bayrischen Musikszene ist er gesetzt. Auch wegen dieser Konstellation sind Auftritte von Zoé inzwischen ein Treff der Musiker- und Theaterszene. Ein

schönes, weil emotional auch sehr nahes Konzert (Reservierung macht hier bei „Hut kreist“ keinen Sinn).

13. Mai, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit Laluna blue

Laluna Blue ist ein akustisches Trio aus dem Raum Rosenheim, das sein Publikum mit Bossa, Pop, Swing, Folk, Blues und Oldies unterhält – beschwingt, entspannt, sympathisch, stimmungsvoll. Sie interpretieren bekannte, weniger bekannte und eigene Songs – stets charmant und immer unverwechselbar: Unter dem „Blauen Mond“ klingt Altbekanntes aufregend neu und Neues bezaubernd vertraut. Drei hervorragende Musiker, der eine, Michael Memminger, groovt an seinen diversen Bässen, dass es grad so schnurrt, er hat s einfach drauf, der zweite, der Mexikaner Victor Ruiz, wohnt wegen der Liebe in Bad Endorf, er ist ein Köhner an seiner zweiten großen Liebe, an einer edlen Gitarre, die er demgemäß spielt und eine umwerfende Hanna Specht, die mit einer Leichtigkeit singt, wie man es nicht oft hört. Traumhaft schön und spielerisch lässig. Und so moderiert sie auch, spontan, witzig und überraschend, man fühlt sich sofort mit diesen netten Menschen auf der Bühne verbunden. Ihr Instrumentarium, staunen, man glaubt nicht, was es da alles gibt. Besonders schön, die Miniposaune. Die Songauswahl ist ein Genuss. Neben feinsten Eigenkompositionen, hauptsächlich von Victor, gab es Lieder von Pharrell Williams, Caro Emerald, Katzenjammer, Gabriella Cilmi, Amy Winehouse, AC/DC (wundersüße Version), Jorge Ben, Henry Thomas, Freddy Mercury, the Clash, John Sebastian und vielen mehr - ein locker-witzig-sympathischer Wohlfühlabend (Reservierung wichtig, 15 €)

19. Mai, Freitag, 20.30 Uhr, Kabarett mit Andrea Limmer und ihrem Programm: „ Das Streben der Anderen - Klassentreffen 5.0

Ach du Sch...! Es ist soweit! Klassentreffen! Klassentreffen, das ist ein Endgegner im Leben jedes Menschen.

Besonders für die Musik-Kabarettistin Andrea Limmer. Denn an diesem Tag tanzen die ehemaligen Schulfreund*innen an, mit ihren Karrieren, Häusern, Parteibüchern, Vehikeln und Familienfotos. Sie schwelgen in Erinnerungen an große Pausen, kleine Flirts, erste Quadratwatschen, letzte Hoffnungen. Ganz nach dem Motto der 4a: „Wer da tatsächlich noch was weiß, der war nicht dabei!“

Dieser Fülle von Erfolgen steht die Limmerin baff gegenüber. Die 1,58 Meter große Powerfrau hat kein Haus, kein Kind, keinen Büroausweis, keinen Ring am Finger. Nicht einmal eine Zimmerpflanze hat sie. Nein, das sensible Schandmaul ist ständig in Deutschland und Österreich auf Tournee, um ihre Zuschauer zu begeistern. Und das auch noch mit der Deutschen Bahn. Wenn sie mal zuhause ist, schlägt sie sich mit ihrer Adoptiv-Großmutter Zilli, ihrer besten Freundin Hannah und der Liebe in Zeiten von Post-Corona herum. Ein Leben am Limit also, zwischen Umsturz und Lebersturz. Und freilich nimmt die Ausnahme-Kabarettistin das Streben der Anderen auseinander. So liebreizend wie ein durstiger Bierkutscher erhellt sie das Gemüt ihres Publikums, wenn sie bitterböse Lieder über Verschwörungsfantasien und Helikoptereltern singt oder Geschichten über die Influencer-Influenza erzählt. Dabei ist die scherzerfrischende Niederbayerin stets aktuell, emanzipiert, politisch und kritisch, sie legt den Finger in die Wunde, hebt dann aber nicht den Zeigefinger.

Mitreißend und mit großer Spielfreude entführt das Quantenteilchen des Kabarett ihr Publikum wie immer in schräge, schreiend komische Welten, die so noch nie jemand betreten, gesehen, geschweige denn erlebt hat.

Es wird eine Show, wie man sie von der Limmerin kennt; voller Schabernack und Schmackes, Rebellion und Romantik.

„In Andrea Limmer brennt ein Reaktor, befeuert mit Herz und Geist, entzündet im Spannungsfeld des alltäglichen Irrwitzes.“ (Ulrich Pfaffenberger, SZ)

„Überhaupt das Singen! Limmer ist zierlich, doch ihre Gesangsstimme richtig stark und oft sehr intensiv.“ (Christine Fößmeier, Moosburger Zeitung)

„Zierlich, rastlos, wortstark“ (Reinhold Radloff, Augsburgsburger Allgemeine).

Also, gut schaut s aus (Reservierung dringlich, 16 €)

20. Mai, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit „Come Together“

„Come Together“ bietet Ihnen zeitlose Klassiker aus den goldenen Jahren der Rock- und Popmusik, vorgetragen von den routiniert eingespielten Musikern Erich Ruf und Michael Mühlbauer. Das abwechslungsreiche Programm wird größtenteils mit zweistimmigem Gesang, Gitarren, Bass, Percussion und anderen Instrumenten sehr facettenreich dargeboten. Die stilistische Vielfalt reicht dabei von Klassikern wie z.B. den Beatles, Simon & Garfunkel und Cat Stevens, über Blues und Rock, zu deutschsprachigen Evergreens von z.B. STS oder Wolfgang Ambros.

Dabei bietet „Come Together“ ausreichend Flexibilität, sie können nach Bedarf auch durchaus „Gas geben“ und die Stimmung anheizen. Bei Gelegenheit wagt man sich auch an besondere „Schmankerl“ z.B. aus dem Bereich der Volksmusik, die zu schade sind, um vergessen zu werden (um Reservierung wird gebeten, Einstandspreis 13 €).

28. Mai, Pfingstsonntag

15. September, Freitag, 20.30 Uhr, Konzert und Liederabend mit „die Plank“ auf ihrer „Schwer zu leicht“-Tour

Plank wuchs am Chiemsee auf und durchlief eine klassische Musikerziehung. Mit vierzehn Jahren begann sie Songs zu schreiben und stand mit eigener Band auf der Bühne. Von 2007 bis 2012 tourte sie Bayern-weit mit der Band Plankton und veröffentlichte das Album *Frei drauf los*. Nach zweijähriger Pause gründete sie 2014 mit Komponist und Arrangeur Jörg Florian Müller, das Solo-Projekt Die Plank und veröffentlichte im Oktober 2016 das Crowdfunding-Album *Wildes Herz*. Mit Auftritten in der Abendschau des Bayerischen Fernsehen, in der bekannten Radio-Talk-Show Mensch, Otto! auf Bayern 3 sowie mit verschiedenen Interviews macht sie seit 2017 bundesweit auf sich aufmerksam. Ende 2017 wurde sie nominiert für den 35. Deutschen Rock und Pop Preis in der Kategorie Beste Singer-Songwriterin. Auf dem Album *Schwer zu leicht* (2020) verändert sie sich künstlerisch. Das Soundkonzept ist überarbeitet und sie beschäftigt sie sich mit kritischen Frauenthemen. Wie Phönix aus der Asche erhebt Plank sich auf diesem Album aus toxischen Fängen. Fliegt hoch ins Licht, taucht tief. Ihr gelingt ein mutiges, sehr persönliches Themenspektrum und ein musikalisches Feuerwerk, mit neuem, fantastischem Sound. Das Album zur Tour ist eine anmutige Innenschau, durch die sie dem Zuhörer ihr federleichtes Herz, ihre Erkenntnis und ihr Lächeln schenkt.

Musikalisch bewegt sich Plank zwischen Popmusik, Swing und Chanson mit deutschen Texten (Reservierung wichtig, 16 €).

16. September, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit dem „Hafner & dem Lechner“

So schreibt Georg Klampfleuthner, der Inselhafner, wunderbarer Musiker: „Mia machen Clapton, Dylan, Sigi Schwab/Peter Horton, Paco de Lucia etc.

Teils rein instrumental, teils mit Gsang, manches klassisch angehaucht wie „Cavatina“, oder alte Dylan Nummern ganz anders interpretiert. Kimmt subba o“. Mit dabei, kongenial – Christian Lechner, der Gitarrist der „Wegara“ (Reservierung ist dringlich, Einstandspreis 13 €).

22. September, Freitag, 20.30 Uhr, Konzert mit „Johnny & the Yooahoos“

It's Folk – it's Country – it's Bluegrass!

Johnny & the Yooahoos“ lautet der Name des Quartetts um Johnny Schuhbeck (Mandoline, Gesang), Bastian Schuhbeck (Banjo/ Dobro, Gesang), Bernie Huber (Akustikgitarre/ Mundharmonika, Gesang) und Jonas Kollenda (Kontrabass, Gesang).

Bluegrass ist amerikanische Folklore in einer seiner traditionsreichsten und emotionalsten Formen: Hohe mehrstimmige Gesangspassagen, dazu schnelle und virtuose Soli der Instrumentalisten. Das sind natürlich auch die Charakteristiken dieser rein akustischen Formation, sie ergeben flirrende, spannende und stimmungsvolle Kombination aus Stimmen und auf Holz vibrierenden Saiten.

Die 2016 gegründete Formation „Johnny & the Yooahoos“ spielt sowohl Klassiker des Genres als auch Eigenkompositionen. Die vier Musiker bleiben dem Bluegrass in seiner Ursprünglichkeit treu, streuen aber auch gern moderne Kompositionselemente ein. So bekommt der Zuhörer neben „rasanten Stampfern“ hier und dort auch schon mal eine Ballade, ein Instrumentalsolo oder gar eine Acapella-Darbietung geboten. Johnny & seine Kumpane spielen sensationell, dazu der grandiose 4-stimmige Gesang, humorige Ansagen, tolle Stücke - Cover wie Eigenkompositionen. Mit viel Gefühl, Geschwindigkeit, Präzision, Showelementen und lachenden Gesichtern bringen die ausnehmend sympathischen Burschen die Stimmung zum Kochen – sie schaffen ein leidenschaftliches Fest. Ein Erlebnis für s Aug, für s Ohr, für s Gemüt, Musik, die sich einmassiert, handgemacht und ehrlich (Reservierung ist dringlich, 17 €)!

29. September, Freitag, 20.30 Uhr, Konzert mit „Leiwaund“ und ihrem Austropopprogramm „a Botzn Hetz“.

Seit einigen Jahren spielen da Ossi, die Sandi, da Tom und die Vreni Konzert nach Konzert und immer ist was los. Seit 10 Jahren auch hier und es jedesmal a Fetzn Gaudi. Bremse Pandemie, freilich, aber die Zeit wurde genutzt und s Repertoire erweitert, genaueres hören wir an diesem Samstag. Sie sind sehr beliebt und das ist kein Wunder, sie sind einfach große Klasse und ihr Programm ist ein Programm, das Herz und Gemüt erfreut und Lust macht, mitzusingen. Sie spielen einige internationale spritzige Oldies, in der Hauptsache aber Österreichs größte Lieder und da gibt es viele, auch aus neuerer Zeit. Der Ambros, freilich, Fendrich, Danzer, STS, Dr. Kurt Ostbahn, v. Goisern, Seer, Arik Brauer, Cornelius um ein paar der Bekanntesten zu nennen und um nicht zu viel zu verraten, sie alle sind Programm. Dazu eben die speziellen Schmankerln, der echte Liebhaber lust auf, er erkennt und staunt, ja, "Leiwaund" gräbt herrliche Schmankerl aus und aus Erinnerungsskizzen werden farbige Bilder - mei, is des schee! Sie frotzeln, scherzen und haben mächtig Spaß, in den das Publikum ohne Berührungsangst sofort mit einsteigt, die gute Stimmung verdichtet sich, wird fast greifbar - stundenlang Genuss! Erwähnenswert mit Ausrufezeichen ist Sandi, ihre Stimme ist ein Klangerlebnis, ein Alleinstellungsmerkmal, sie singt tief, sonor, mit dem Wohlklang einer Ducati. (15 €, Reservierung dringlich!)

6. Oktober, Freitag, 20.30 Uhr, Konzert mit „L & M“

2 Stimmen und zwei Gitarren. Mehr brauchen die beiden Vollblutmusiker aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck nicht um ihr Publikum zu begeistern. Akustik Rock mit bayrischen Texten, die mal nachdenklich, mal sarkastisch oder einfach nur heiter sind. Texte aus dem Leben eben. Dazu covern sie auch bekannte und weniger bekannte Songs auf ihre ganz eigene Weise. L & M sind:

L = Lars Gillmaier, M = Markus Lechner.

Aktuelles Album „A kloana Spritzer Bluad“ (Reservierung braucht s schon, Einstandspreis 15 €)!

7. Oktober, Samstag, Privatfest.

21.10., Samstag, 20.30 Uhr, Konzert und Kabarett mit Christoph Theussl & Band

Christoph Theussl ist gebürtiger Steirer und lebt heute in München. Er arbeitet als Theater- und Liedermacher, Schauspieler, Musikkabarettist, und Lesebühnenautor. Theussl ist Preisträger des Förderpreises der Liederbestenliste 2014, sowie des Förderpreises der Hanns Seidel-Stiftung 2015 und Stammmitglied der Münchner Lesebühne „Schwabinger Schaumschläger“. Unter dem Berliner Plattenlabel "Periplaneta" hat er bisher drei Alben veröffentlicht ("Antilogie I" 2010, "Endlich - Lieder für alle, die noch leben" 2014, "Antiromantika" 2021). Bei seinem Record Release Konzert zu "Antiromantika" hat er erstmals Unterstützung von einer Band bekommen. Die Zusammenarbeit hat so gut funktioniert, dass man beschlossen hat, es auch zukünftig weiterhin miteinander zu probieren. Daher wird am 17. 9. Theussl auch wieder mit seiner Band zu hören sein, die aus dem Schlagzeuger Fred Rosenstand, dem Bassisten Andi Kristall und der Violinistin Saskia Götz besteht. Hier in Bad Endorf war Theussl zuletzt bei einem

Benefizkonzert zugunsten der Ukraine in Marias Kino zu bewundern, er kam blendend an und auch in Hemhof, vor Jahresfrist, hinterließ er ein begeistertes Publikum. Davor war er einmal mit der Kabarettistin Andrea Limmer hier, auch das war ein schöner Abend (Reservierung ist dringlich, 17 €).

28. Oktober, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit m Keller Steff

Er war KfZ-Mechaniker, Landschaftsgärtner, Schlosser, Seilbahn-Schaffner und Marionettenschnitzer. Ein wahres Multi-Talent, auch auf der Bühne. Er spielt mit Big Band, in kleinerer Formation und auch mal solo – so wie hier! Seine Hits kennt nahezu jeder. „Bulldogfahrer“ und „Kaiwe ziagn“ waren die Karriereöffner, er hat was daraus gemacht. Er verbreitet gute Stimmung, macht sehr viel Spaß, es gelingt ihm aber spielerisch, die Stimmung zu wechseln und echte Tiefe, Melancholie und ruhige Poesie einkehren zu lassen. Man fühlt sich ihm vertraut, sieht ihn als Freund, will seine Stimmungen teilen. Er bringt sich ein, beim Filmprojekt „Hinterdupfing“ war er mit von der Partie und schrieb den Titelsong. Schöne Stimme, gute Moderation, feines Spiel – schon ein Guter (17 €, Reservierung ist dringlich)!

3. November, Freitag, 20.30 Uhr, Konzert und Gaudi mit m Weiherer

Von Anfang an auf Du und Du mit dem Publikum, präsentiert Weiherer eine Art unvorbereitete Plauderei mit Toneinlage. Ein kritisch spähender Geschichtenerzähler, der es mit seiner genialen und mehrfach preisgekrönten Mischung aus Liedermacherei und Kabarett wie kaum ein Zweiter beherrscht, bei seinen Zuhörern eine schmunzelnde Nachdenklichkeit zu erzeugen. Ein Querkopf mit dem hinterhältigen Kichern des Boandlkramers, intelligenten Texten, mitreißender Musik und grandios bissigem Humor. Mit Gitarre, Mundharmonika und seinem unvergleichlich niederbayerischen Mundwerk, geizt Weiherer dabei nicht mit scharfzüngiger Kritik und deftigen Sprüchen. Kompromisslos, respektlos, meist politisch unkorrekt, oft gnadenlos komisch, aber immer beherzt. Er kniet sich in seine Lieder hinein, lebt sie, packt sie, schmiedet sie während des Vortrags, es sind heiße Eisen dabei, aber auch glühende Bekenntnisse zur Schaffung einer intakten Welt durch gemeinschaftliches Tun, einer Welt, die uns alle verbindet. Im Wechsel dazu, manchmal auch im Kontrast, gibt es eben diese kabarettistische Erzählungen, er ist lebendig, nimmt das Publikum mit, es ist eine wahre Freude, ihm zuzuhören. Der ungezügelter Redeschwall wird nur unterbrochen von ein paar Liedern, die er mit schleifend näselnden Stimme und breitem Dialekt vorträgt, frei von Selbstgerechtigkeit, aber voller Herzblut, Lieder, die bis ins Mark dringen. Tiefsinnig und absurd zugleich, kantig und verquer, immer ehrlich und direkt, jedoch nie verbittert. Jedem alternativ geprägten Geist dürfte das Herz aufgehen bei diesen Songs. Lieder mit viel Engagement und nicht selten mit richtig ehrlicher Wut, stets heimatverbunden und für ein bewusstes und respektvolles Miteinander einsehend. Pamphlete gegen dummdreiste Stammtischpolitiker und ignorante Landschaftsverschandelung, gegen verblödende Touchscreen-Wischerei und für echte Kommunikation. Oder von der selbstkritischen Bilanz des Scheiterns an den eigenen Idealen. Und in bester Liedermacher-Tradition beherrscht Weiherer auch die leisen Töne, in denen er immer eine große Portion Menschenfreundlichkeit und Liebe durchblicken lässt. Der Weiherer ist einer, der gern hinter Fassaden schaut, um die Ecke denkt. Ihn interessiert das große Ganze, das Hinschauen und Hinlangen, auch wenn s mal weh tut. Als Zuhörer sitzt man mit ihm in einem Boot und bestaunt seine Navigationskünste durch diesen ganzen Wahnsinn. Durch eine Welt voller Fragen und ohne Antworten. Ein faszinierender Sturschädel (Reservierung dringlich, 16 €)

4. November, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit Maxi „Ping“ Pongratz (Kofelgschroa)

Maxi Pongratz, der Akkordeonspieler, Texter, Liedschreiber und ein Kofelgschroa der ersten Stunde, ist ein Pendler zwischen Groß- und Kleinstadt, zwischen München-Obergiesing und Oberammergau, zwischen dem großen Ganzen und dem oft übersehenen, wunderlichen Kleinen. Seit Anfang 2019 macht Kofelgschroa Pause, und Maxi Pongratz ist mit seinem Akkordeon wieder solo unterwegs. Ja, er macht schöne Musik, die Ziach tut wohl, unterstützt, führt, will auch mal allein sein. Seine Texte sind oft kurz, lakonisch und prägnant, die sich durch

die Wiederholung mehr und mehr einschleifen, die etwas längeren sind dagegen im steten Wandel begriffen, Sinn und Aussage schält sich dabei mehr und mehr heraus. Sie haben einen ganz eignen Pfiff, sind echt, mit Herz, Hirn und absurdem Witz. Die Schenkel schmerzen nicht - des is der andere Witz - aber die Bauchmuskulatur und die Hirnwindungen werden stark durchblutet und nachhaltig spürbar. Pongratz erzählt in „Leiden“ von der manchmal schieren Unmöglichkeit Entscheidungen zu treffen, auch der sonnige Sonntag kann ihn ins grübeln bringen. Er hat da so seine Blickwinkel, sieht in der scheinbaren Realität tiefe Risse und lässt uns irritiert, mitgerissen oder schmunzelnd zurück. Man lacht bei ihm gern und oft, aber es geht nicht immer.

Pressezitate: ... Natürlich gibt es auch wieder die typisch lakonischen Daseinsbetrachtungen, die davon künden, dass Haupttexter Maximilian Pongratz eine angenehm andere Definition von Zeit, Dringlichkeit und Notwendigkeit als viele andere Menschen seiner Generation hat.“ Das schreibt das Rockmagazin „Rolling Stone“ - „Man kann Tanzen und schmelzen. Die schräg polternde Poesie der Texte passt wunderbar zur herzerreißenden Lieblichkeit der Melodien. Das Leben ist so schön, wenn man das hört.“ so schreibt die Abendzeitung München und der Musikexpress: „... so raubeinig, authentisch und groovy hat kaum jemand das Lebensgefühl zwischen Berufsbucklerei, Biergarten und Berg bespielt.“ (Reservierung dringlich, 17 €).

https://www.youtube.com/watch?v=_PGagQyn_yc

11. November, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit den „Wondering Men“ Nach längerer Pause und in neuer Besetzung sind TWM endlich wieder dort, wo sie hingehören: Auf den Brettern, die die Welt bedeuten! „The Wondering Men“ sind: Oli (Gesang, Gitarre, Mandoline) und Philipp (Gesang, Gitarre, Ukulele), mit dabei aber auch die wunderbare Saskia Götz (Geige/ background vocals), die schon bei Christoph Theussl & Band ordentlich begeistern konnte. Möchte man das Trio aus München unbedingt in eine Schublade stecken, dann bitte in eine bunt gemischte, denn nur einer Musikrichtung wollen sich ihre Songs einfach nicht zuordnen lassen. Gut – überblickend könnte man das Genre vielleicht „Street-Folk“ nennen, doch Straßen wie Wege gibt es viele, Prachtalleen, Schnellstraßen, romantische Wanderwege aber eben auch pulsierende Straßen in Musikstädten, der Vielfarbigkeit sind daher keine Grenzen gesetzt. Es sind handgeschriebene Songs, energiegeladen, sie grooven und sind gefühlvoll zugleich. THW lassen aber gern auch authentisch interpretierte Klassiker einfließen, mehrstimmig, abwechslungsreich und bunt gemischt.

Von mitsingen, tanzen und abfeiern bis hin zu emotionalen Gänsehaut-Momenten, TWM bringt das und diese besondere Energie springt dann auch auf das Publikum über – schon nach dem ersten Song wird klar, dem kann und will man sich nicht entziehen, es tut einfach gut (Reservierung muss sein, Einführungspreis 15 €)!

18. November, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit „Cream Cake“

Wunderschöne aktuelle aber auch altbekannte Songs aus Pop, Soul und dem Countrybereich, werden frisch, gekonnt und ausnehmend sympathisch dargeboten von drei sehr hübschen, mädchengleichen Damen. Julia Schmarsel, Irmi Stocker und Angie Aschbacher begeistern dreistimmig. Tolle Stimmen, bekannt auch von Bands wie „Blues Bloss“, „Huraxdax“ und „Ladies in Swing“ und die herrlich verspielte und freudvolle Darbietung mit feinem Gespür für Bühnendramaturgie und anregender Moderation, begleiten einen genußvollen Abend. Da die Sängerinnen auch über eine gehörige Portion Schauspielkunst verfügen, Angie als Kabarettistin (Steckerlfisch und Schlagsahne), Irmi als Schauspielerin (Inntaler Bauernbühne) und Julia als Musicaldarstellerin (Jesus Christ Superstar), werden die Songs auch szenisch fein verarbeitet dargeboten. Abgerundet wird das Klangerlebnis von Musikern, die zu den besten der Gegend gehören: Sepp Aschbacher, Bass, Armin Woods, Klavier, Hermann Roth, Schlagwerk und Olli Hein, Gitarre. Schwierigste Passagen werden mit einer Leichtigkeit genommen, die sprachlos macht. Ihr Programm hat grip, der Funke springt von der ersten Minute an auf s Publikum über. Klass! Begeisterndes Ausschspannen mit guter Unterhaltung und großer musikalischer Vielfalt (17 €, Reservierung ist dringlich).

25. November, Samstag, 21 Uhr Disco mit den DJs T.Rence Hill & Alex Hoeff

Die Abende beginnen manchmal gemütlich, meist aber pulsiert gleich der Bär. Ihre Auswahl an Musik, die unterschiedlichen Stile, sie haben gut gestöbert, recherchiert und sind gut informiert - ein breitgefächertes Repertoire. Die eigenwilligen wie innovativen DJs schließen, um das hier dargebotene Musikangebot vereinfacht darzustellen, Charts und Grölldies aus, das mögen sie nicht so, aber sonst ... Sie sind feinhörig, sie reagieren schnell und können Tendenzen erfassen. Jedes Mal wieder Klasse (Reservierung könnt dringlich sein, Unkostenbeitrag 5 €)!

2. Dezember, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert und Gaudi mit den „Die Neurosenheimer“

Fangen wir doch mal mit den Instrumenten an. Gespielt werden Gitarren, Klarinetten, Akkordeon, Hackbrett, Claves, Tröte, Ukulele, Nasenflöten, Waschbrett, Blockflöten, Melodika, Querflöte, Glockenspiel, Eiershaker, Wackerl, Tuba, Kontrabass und Cajon. Gesungen wird auch, freche Texte, witzig und einfach lebensnahe. Ein herrliches Gebräu an sprudelnder Musik. Die drei Neurosenheimer Kati, Marita und Tobi, sowie die Altrosenheimerin Katrin, eine studierte Musikerin, haben sich über die Jahre ein erfrischendes Repertoire an Liedern erarbeitet. Stilsicher. Sie brillieren mit bayrischen Texten, ihrer musikalischen Vielseitigkeit, ihrem Können, aber auch durch ihren Spielwitz und die feinen Ideen. Und der passenden Moderation, Information mit kabarettistischen Zügen. Mit genannten Qualitäten und ihrer Leidenschaft werden die Abende zu freudigen und das Programm zu einem mitreissendem. Sie sind – absolut verdient - sehr erfolgreich, füllen inzwischen Hallen. Doch das ist für sie nur ein Teilaspekt. Sie arbeiten nicht inflationär, schauen und finden immer wieder spezielle Räumlichkeiten. Mal sind sie wunderschön, mal ab- oder hochgelegen, mal lässig, mal urig. Mal bieten sie Platz für hunderte von Menschen, mal nur für einige wenige Zuschauer. Und sie beteiligen sich an menschlich wertvollen Ereignissen wie „Z`samrockn“, mit Musiker aus Flüchtlingsgebieten und heimischen wie Konstantin Wecker. Mit dem, was man gern macht, Gutes tun (17 €, Reservierung ist dringlich). Jawoi.

8. Dezember, Freitag, 20.30 Uhr, Konzert mit „Rosalie und Wanda“

Rosalie Eberle erzählt Geschichten über tanzende Apfelbäume, besingt Seltsames, Verlorenes und Momente in denen man sich für die Liebe bereit fühlt und sich wundert über Hunde, die bellen. Mit ihrer Band Wanda, bewegt sich die Singer/Songwriterin musikalisch zwischen Folk, Jazz und der Popwelt. **Sie begegnen Kurt Weill, Opern-Diven und Swingmeistern.** Ihre Arrangements sind feinsinnig gesponnen und bringen Gefühle pur, mit großer Tiefe und unverfälscht auf die Bühne. Wunderbar zum Träumen, zwischen Freude und Melancholie, voller Energie und Ehrlichkeit.

Rosalie Eberle stammt aus Bad Endorf, ihr Vater Hans ist homöopathischer Arzt und Musiker (Roverandom). Nach einer kleinen Babypause legt sie nun, voller neuer Eindrücke wieder los. Rosalie hat 2009 und 2010 im Münchner Volkstheater die Konzertreihe „Zur schönen Aussicht“ geleitet, momentan macht sie Komposition und Theatermusik zum Spiel „Die Schneekönigin“ am bayrischen Staatstheater München, Filmapfel-Preis 2013, "Rosalie und Wanda" erhalten den Filmapfel Preis für die Musik von "Drei Stunden" (Reservierung dringlich, 17 €).

9. Dezember, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit „Kaffeekranzl de Luxe“

„No Trust“ ist Legende. Teile dieser starken Rockband spielen jetzt bei den „Radiobeats“, pflegen aber auch – als schönes Hobby – ihr „Kaffeekranzl de Luxe“. Sie spielen Lieblingslieder zwischen Melancholie, Wohlgefühl und Euphorie, pflegen den gemütvollen Groove. Die Mannen um den Rankhamer Bassist, Sänger und Moderator Flo Schlosser sind hervorragende Musiker, Thomas Bartsch glänzt an der Gitarre, Klaus Ruppert ist ein begnadeter Sänger, sicher mit der Beste, der jemals hier Ohren beglücken wollte und Christian Voggenauer Pertl ein **äußerst variabler und präziser Schlagzeuger.** Tolle Songs, originell arrangiert - von Tom Petty über Iggy Pop, Oliver Onions, Foo Fighters, Johnny Cash, Tenacious D, Lenny Kravitz zu Bon Jovi, the Beatles, White Stripes, Wild Cherry, Doobie

Brothers, James Brown, Lady Gaga und Pink Floyd. Sie machen das hier seit Jahren, das Publikum ist immer begeistert! Zur Info, die Musik passt auch zu Bier, Wein und Schorle. (Wohlfühlpreis - ganze 10 €, Reservierung ist dringlich).

16. Dezember, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit Ozzy & the Assbrothers

Der Osterhammer, die Assbrüder, der Keller Maxi und der Seehauser Christoph spielen jedes Konzert, als würde es ihr letztes sein. Können: brilliant, Leidenschaft: begeistert. Sie lassen die 60er und 70er Jahre wieder auferstehen, Bands wie die „Rolling Stones“ oder „Led Zeppelin“ zeigen sich dabei in einem neuen Gewand. Sie legen großen Wert auf Eigeninterpretation und Live-Improvisation, so daß ein krachender Klassiker schon mal zur delikaten Jazzrock-Melange mit Reggaehäubchen wird. Sie sind unaufgeregt, echt lässig und es macht richtig Spaß, ihre weiblichen Fans zu beobachten. Trotz Vermeidung windiger Charthupferl sind sie sicherlich die wichtigste und durchschlagenste Partyband von ... zumindest ganz schee weit ummadum. Seit Jahren mit dabei ist Uli Bauer (der wahre Ude), der Priener Kabarettist, hier am Keyboard (Reservierung macht nicht viel Sinn, es kommt, wer kommt, 15 €).

26. Dezember, Dienstag, 20.30 Uhr, Weihnachtsverdauungslesung mit Uli Hannemann

29. Dezember, Freitag, 20.30 Uhr, Kabarett mit „Steckerlfisch & Schagsahne“ mit ihrem neuen Programm „Schönheit vergeht“.

Man kennt sie man liebt sie und was das neue Programm zu bieten hat, das verrät der Titel. Sie zeigen kräftig auf, eine bärige Darbietung, irgendwo zwischen Pfefferonen und Erdbeerkuchen, zwischen Schmirgelpapier und Hautcreme, ein Feuerwerk an Gschnappigkeit und Süffisanz, ein Wort gibt das andere, eine Börsartigkeit bewirkte die nächste und immer wenn Du glaubst, es geht nicht mehr, kommt lächelnd von irgendwo noch ein verbaler Tritt, Hieb oder Stich daher (a Mordsgaudi - Reservierung dringlich – 16 €)!

5. Januar 2024, Freitag, Kabarett mit Helmut A. Binsler

Endlich ist es auch hier soweit! Helmut A. Binsler präsentiert sein gut eingeführtes fünftes Bühnenprogramm und man darf sich wieder auf allerlei skurrile Geschichten sowie herrlich absurde Lieder des Oberpfälzer Musikkabarettisten freuen.

Binsler ist ein bayerisches Original: lebenslustig, humorvoll und zünftig.

Er hat jetzt die 40 gestreift, eine späte Karriere als Profifußballer scheint immer unwahrscheinlicher zu werden, die Bühne hat ihn ganz, sie nimmt ihn ein, er sieht Menschen, einen Freund, den aber leider nur er sehen kann. Packt es ihn, wird er vollkommen narrisch oder ist das bereits die Midlife Crisis?. Das gilt es herauszufinden.

Dabei ist der Binsler in gewohnt gemütlicher Manier, natürlich mit Schnupftabak und einer kühlen Halbe Bier, anzutreffen. Er ist ein Künstler zum Anfassen, ein geselliger Oberpfälzer, dem die spritzigen Pointen und saukomischen Wortspiele nur so aus dem Mund purzeln. Dem Zuhörer, taugt s, er fremdelt sicher nicht und fühlt sich wie in seinem Lieblingswirtshaus: Gemütlich, griabig, bestens unterhalten und einfach gut aufgehoben (Reservierung unumgänglich, 16 €).

12. Januar 2024, Freitag, 20.30 Uhr, Konzert mit Roland Hefter

20. Januar, Penner- und Schlampenball

27. Januar, Konzert mit YP`s

24. Februar, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit „Tilda“ 15 €

2. März, Samstag, 20.30 Uhr, Konzert mit „Lenze und 2 Buam“

12. April, Freitag, 20.30 Uhr, Kabarett mit Stefan Kröll (16 €)